

31. August 2009

**Offener Brief der IG Metall und des Konzernbetriebsrats
der Oystar-Gruppe**

**An die Geschäftsführung der Oystar-Holding
Herrn Odewald als Vertreter der Anteilseigner**

Geschäftsführung bricht geltende Verträge!!!

Seit Wochen versuchen Sie, Herr Graf, als Geschäftsführer der Oystar-Holding, „Beiträge der Beschäftigten“ zur Sanierung des Unternehmens durchzusetzen. Konkret ging es dabei um:

- den Verzicht auf das Urlaubsgeld 2009 und 2010
- den Verzicht auf das Weihnachtsgeld 2009 und 2010
- eine Reduzierung der Entgelte um linear weitere 10%

Alles in allem sollten so über 20 Mio. € durch die Belegschaften in die Kasse des Unternehmens gebracht werden.

Sowohl die IG Metall wie die Betriebsräte haben Ihnen immer deutlich gemacht: ein Beitrag der Beschäftigten kommt nur in Frage, wenn es ebenfalls erkennbare Beiträge des Gesellschafters und der Banken zur Sanierung von Oystar gibt.

Denn: das Kernproblem war und ist nicht die aktuelle Konjunktur oder interne Strukturprobleme. Oystar erstickt an den Schulden, die Herr Odewald dem Unternehmen aufgeladen hat (vgl. Handelsblatt vom 20. Juli 2009). Trotzdem hat Herr Odewald offenbar bestehende Angebote eines strategischen Investors, der aus der Branche kommt und ein langfristiges Interesse an den Produkten und Werken hätte, mal eben so abgelehnt – vermutlich, weil ihm das Angebot zu niedrig war. Und wieder soll die Belegschaft die Zeche dafür bezahlen.

Zwar haben Sie, Herr Graf, zwischenzeitlich „Verhandlungsbereitschaft“ über die oben genannten Forderungen signalisiert; gleichzeitig wurde jedoch einseitig und rechtswidrig das Urlaubsgeld Ende Juni einbehalten. Parallel laufen an mehreren Standorten wieder mal Entlassungswellen und sollen Kündigungen ausgesprochen werden. Vertrauen und offene Verhandlungen sehen ja wohl anders aus.

Deshalb haben wir Ihnen, Herr Graf, mitgeteilt: sowohl die IG Metall wie die Betriebsräte sind jederzeit bereit zu Verhandlungen, wenn uns ein wirklich zukunftsfähiges Konzept vorgelegt wird, bei dem am Ende die Verschuldung deutlich niedriger ist als heute. Und wenn das illegal zurückgehaltene Urlaubsgeld – auch als Vertrauensbeleg – endlich ausbezahlt wird. Denn auch vor Gericht konnte das Unternehmen nicht bestreiten, dass der Anspruch der Belegschaft berechtigt ist.

Beschäftigungszusage bis 18.04.2011

Anstatt auf dieser Grundlage endlich zusammen mit uns nach einer Problemlösung zu suchen, haben Sie, Herr Graf, jetzt alle Verhandlungen für beendet erklärt und versuchen, die Beschäftigten mit Entlassungsdrohungen zu erpressen. Obwohl eine Zusage zur Standort- und Beschäftigungssicherung schon von IWKA der Belegschaft vor dem Verkauf 2007 gemacht wurde. Und obwohl Sie, Herr Graf, persönlich dies auf Betriebsversammlungen vor mehreren hundert Zeugen ausdrücklich bestätigt haben. Auch hier sollen bestehende Zusagen mal wieder einseitig für nichtig erklärt werden. Scheinbar ist die Geschäftsführung nicht lernfähig – aber auch dieser Versuch wird scheitern und nichts bringen außer noch mehr zerschlagenes Porzellan.

Wir fordern die Geschäftsführung daher dringend auf: beenden Sie endlich diesen destruktiven Kurs und nehmen Sie eine konstruktive Haltung ein. Und wir fordern Herrn Odewald dringend auf: stellen Sie sich einer externen Lösung nicht aus Eigeninteressen in den Weg, wenn diese für das Unternehmen und die Beschäftigten bessere Perspektiven bieten sollten.



Volker Güttner
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates



Frank Iwer
IG Metall
Bezirksleitung Baden-Württemberg